

Bergbau, „Hölle“ und Kuren

AG München. Der Schutzhelm auf Prof. Dr. Stefan Samerskis Kopf machte es bei seinem zweiten Online-Vortrag deutlich: Es ging um den Bergbau im böhmischen Teil des Erzgebirges. Dieser begann im 15. Jahrhundert, als dort Silber gefunden wurde, das an die Oberfläche gelangt war. Binnen kürzester Zeit erlebte das verschlafene Tal bei Konradgrün einen unglaublichen Aufschwung. Innerhalb von 20 Jahren vervierfachte sich die Bevölkerung von St. Joachimsthal/Jáchymov, das von den Grafen Schlick zum Zweck des Bergbaus gegründet worden war. Das 1520 gewährte Münzprivileg beflügelte den Aufstieg der Stadt und verhalf den Grafen zu sagenhaftem Reichtum. Der dort geprägte Joachimsthaler wurde bald ein weltweit beliebtes Zahlungsmittel und ist nicht zuletzt namensgebend für das Zahlungsmittel Taler, aus dem im spanischen und dann auch im englischen Sprachraum der Dollar wurde. Schon Ende des

16. Jahrhunderts war es mit dem Ruhm vorbei, als die Silberfunde langsam versiegt. Für zwei Jahrhunderte versank die Ortschaft in der Bedeutungslosigkeit – bis Mitte des 19. Jahrhunderts Uranit (Pechblende) entdeckt und als beliebte Farbe für Glas und Porzellan genutzt wurde. Der Bergbau erwachte wieder. Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte sich ein neuer Trend: Radonkuren (Bäder und Trinkkuren) sollten die Gesundheit stimulieren. Als 1932 die gesundheitsschädliche Wirkung exzessiver Anwendung des leicht radioaktiven Elements deutlich wurde, versank St. Joachimsthal erneut im Dornröschenschlaf, bis es nach dem 2. Weltkrieg zum Inbegriff des Schreckens wurde. 1945 wurden hier Lager für Kriegsgefangene, später für zehntausende Zwangsarbeiter eingerichtet, deren Insassen zum Abbau von Uran gezwungen wurden. Die Hälfte der Häftlinge verlor in der „Hölle von St. Joachimsthal“ ihr Leben. Hier ge-



Prof. Stefan Samerski
(Foto: ag)

borgenes Uran fand unter anderem seinen Einsatz in der ersten russischen Wasserstoffbombe. 1961 wurden die Lager aufgelöst. Heute hat eine Erinnerungskultur an die reichhaltige wie schmerzvolle Geschichte eingesetzt. Außerdem wurde die Radonkur-Kultur neu belebt und in Bahnen gelenkt, die in entsprechenden Maßen für bestimmte Leiden tatsächlich Linderung verschaffen.

Claudia Kern

Der Vortrag ist weiterhin online auf Youtube verfügbar:
<https://youtu.be/dNLe9jguJ4U>